

Ermäßigung der Uhrenpreise

Bericht über die Sitzung am 15. September¹⁾

Die Fachgruppe Großuhren des Wirtschaftsverbandes der Deutschen Uhrenindustrie hatte den Grossistenverband und den Zentralverband der Deutschen Uhrmacher zu einer Aussprache über die Aenderung der Uhrenpreise für den 15. September nach Donaueschingen eingeladen. Von dem Grossistenverband war eine große Anzahl Vertreter aus ganz Deutschland anwesend; den Zentralverband vertraten Herr Kollege Wolf (Stuttgart) und der unterzeichnete Geschäftsführer.

Herr Dr. Dienst, der Leiter der Versammlung, gab zunächst einen Ueberblick über die Wirtschaftsentwicklung seit der letzten Zusammenkunft in Frankfurt a. M. Er betonte, daß die Festsetzung der Preise vom Wirtschaftsverband stets auf Grund genauer Kalkulationen erfolgt sei, daß also nicht der Stand des Dollars, sondern die Selbstkosten zugrunde gelegt würden. Ende August dieses Jahres, als durch die Entwicklung der Lage die Mark ganz ungeheuer entwertet wurde, mußte schnell gehandelt werden. Der letzte Aufschlag mußte noch vor der Leipziger Messe herauskommen, um kein falsches Bild über die Lage der Uhrenindustrie aufkommen zu lassen. Eine genaue Nachkalkulation und sorgfältige Beratung habe das Ergebnis gezeitigt, daß eine geringe Preisermäßigung möglich sei, und zwar solle der Aufschlag auf die Mailiste 1922 von 500⁰/₀ auf 450⁰/₀ ermäßigt werden.

Von seiten des Einzelhandels wurde darauf hingewiesen, daß ein derartig geringer Preisabschlag (etwa 8⁰/₀) gar keine Entspannung der Lage bringen könnte. Der letzte Aufschlag habe sowohl bei dem Groß-, als auch bei dem Einzelhandel das Geschäft vollständig lahmgelegt. Es mußte gefordert werden, daß der letzte Aufschlag von 56,3⁰/₀ wegfällt. Durch eine Vergleichstabelle der Uhrenpreise seit der Friedenszeit mit dem Dollarstande wurde nachgewiesen, daß sich die Uhrenpreise stets dem Stande des Dollars angepaßt haben, daß sie aber seit den beiden letzten Aufschlägen weit über den Stand des Dollars hinausgekommen sind. Die Uhrenindustrie hat also für ihre Uhren immer Goldmarkpreise bekommen. Die Lage des Einzelhandels ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen, wo wieder eine Hetze gegen ihn eingesetzt hat, weil er angeblich das Publikum bewuchert, sehr schwierig geworden. Vor allen Dingen ist es ihm nicht mehr möglich, den Abgang in dem Warenlager

zu ergänzen. Er kann auch heute nach den letzten großen Aufschlägen nicht sofort in vollem Maße den Wiederbeschaffungspreis, seine Unkosten und einen kleinen Verdienst hereinholen. Sein Vermögen vermindert sich unter diesen Umständen sehr schnell, so daß er jetzt um Sein oder Nichtsein zu kämpfen hat.

Auch von den Großhändlern wurde die Lage beleuchtet. Der Großhandel fordert, daß die Zusage, die in Frankfurt gegeben wurde, daß die deutschen Uhrenpreise nach Möglichkeit immer 20⁰/₀ unter den Auslandspreisen zu halten sind, erfüllt wird. Gegenwärtig würde an das Ausland billiger verkauft als in Deutschland. In letzter Zeit sei der Großhandel stark beliefert worden. Da er aber infolge des letzten Aufschlages keine Aufträge mehr erhalten habe und bei den in letzter Zeit ausgeführten Lieferungen wegen der Preise Streitigkeiten mit den Uhrmachern entstanden seien, so bekäme er jetzt sein Geld sehr schlecht herein. Die Folge sei eine große Knappheit der Betriebsmittel.

In einer eingehenden Aussprache wurde dann die gegenwärtige Lage ausführlich besprochen. Die Herren Fabrikanten zogen sich hierauf zu einer Sonderberatung zurück. Als Ergebnis wurde mitgeteilt, daß man als Alleräußerstes bereit sei, den Aufschlag auf die Mailisten auf 425⁰/₀ herabzusetzen, was eine Ermäßigung der letzten Preise um 12¹/₂⁰/₀ ausmacht. Namentlich von dem Großhandel wurde versucht, eine Ermäßigung des Aufschlages auf 400⁰/₀ zu erreichen. Die Fabrikanten blieben aber dabei, daß 425⁰/₀ das Alleräußerste sei, was sie zugestehen könnten.

Zuletzt wurden noch die Fragen des Rücktrittsrechts und der Zahlungsbedingungen besprochen, die letzteren sollen jedoch in der in Frankfurt beschlossenen Weise bestehen bleiben. Ein amtlicher Bericht des Wirtschaftsverbandes wird darüber noch Näheres bringen.

Zum Schlusse gaben die Fabrikanten noch bekannt, daß sie zum 1. Januar 1923 Grundpreise einführen würden. Als Grundlage seien die jetzigen Währungspreise gedacht, zu denen dann immer ein Multiplikator käme, so daß die genaue Berechnung der Tagespreise leicht möglich sei. Der Einzelhandel betonte, daß er kein Interesse an der Festsetzung von Goldmarkpreisen hätte, die vielleicht in jeder Woche geändert würden, sondern daß ihm daran liege, möglichst stabile Preise zu bekommen, die eine Kalkulation auf einige Zeit hinaus ermöglichen. Die fortwährende Aenderung der Preise bringe so viel Unruhe in das Geschäft, daß dieses sehr darunter litte.

W. König.

¹⁾ Ein Vorbericht und eine Zusammenstellung der neuen Preise befinden sich bereits in der vorigen Nummer der UHRMACHERKUNST.
Die Schriftleitung

Soll man für Uhren Grundpreise und Multiplikatoren einführen?

Die Ansichten der Kollegenschaft über das von den Schmuckwarengrossisten eingeführte Grundpreissystem sind geteilt. Anerkannt wird auch von den Gegnern des Systems, daß es die zur Zeit einzige Möglichkeit bietet, sich über die jeweiligen Tagespreise der hunderterlei verschiedenen Artikel des Schmuckwarenhandels zu unterrichten. Von diesem Standpunkt aus betrachtet, ist seine Einführung nur zu begrüßen, und viele Kollegen haben die großen Vorteile in ihrem eigenen Geschäft kennengelernt. Eine andere Frage ist die, ob auch der Einzelhandel unter Zuhilfenahme von Multiplikatoren verkaufen kann oder soll. Diese Frage kann nicht einheitlich für die ganze Kollegenschaft beantwortet werden, sondern man muß sich hier ganz nach den besonderen Verhältnissen des einzelnen Geschäftes und

der einzelnen Persönlichkeit richten. In einem kleineren Geschäft wird die Einführung leichter sein als in einem mit vielem Personal. Wer gut geschultes, im Rechnen sicheres Personal hat, wird wieder geringere Schwierigkeiten haben als der, der mit minderwertigem Personal arbeitet. Man sieht aber daraus, daß die Fragen, ob feste Grundpreise und veränderliche Multiplikatoren zweckmäßig sind und ob der Verkauf mit Hilfe von Multiplikatoren im Einzelhandel durchführbar ist, nicht miteinander verquickt werden dürfen, sondern getrennt zu beantworten sind.

Die Freunde des Grundpreissystems fordern nun, daß **Grundpreise auch für Großuhren und deutsche Taschenuhren** eingeführt und die Preisänderungen durch Aenderung der